

Hauptabteilung Augusta Raurica und Römermuseum Augst : Jahresberichte 1987

Autor(en): **Furger, Alex R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **9 (1988)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptabteilung Augusta Raurica und Römermuseum Augst Jahresberichte 1987

Alex R. Furger

Hauptabteilung Augusta Raurica

Allgemeines und Personelles

Nach mehrjährigen Vorarbeiten, Kommissionsitzungen und Absprachen mit Vertretern des Kantons, des Bundes, der Gemeinde Augst und der Archäologie hat der Landrat am 2.2.1987 mit Beschluss Nr. 3233 das «Sicherstellungsprogramm Augusta Raurica» verabschiedet. Es beinhaltet in erster Linie eine Etappierung des nach wie vor als Bauland ausgeschiedenen «Steinlers»; d. h. die zentralen römischen Stadtinsulae, die bislang vor einer modernen Überbauung und notgrabungsmässigen Untersuchung verschont geblieben sind, sollen bis ins Jahr 2055 in jährlichen Etappen von durchschnittlich ca. 1200 m² «auf Vorrat» ausgegraben werden und wenn immer möglich daran anschliessend zum Verkauf an Bauwilige bzw. zur Vergabe im Baurecht freigegeben werden. Nur für Ausnahmefälle archäologisch besonders erhaltenswerter Befunde ist eine Unterschutzstellung vorgesehen. Über das konkrete Schicksal der in Zukunft freigelegten Gebäudereste soll eine politisch zusammengesetzte Fünferkommission entscheiden. Es bleibt zu hoffen, dass dieses sog. «Sicherstellungsprogramm» durch eine kulturdenkmälerfreundliche Auslegung in Zukunft seinem Namen gerecht wird. Gegenüber dem «Plansoll» von jährlich 1200 m² Grabungsfläche – ungeachtet der Mächtigkeit der Kulturschichten – sind jedenfalls grösste wissenschaftliche und dokumentatorische Bedenken angebracht. Die Gesamtflächen der in den letzten beiden Jahren, unter voller Auslastung unseres Budgets und des gesamten Personalbestandes, vertretbar ausgegrabenen, dokumentierten und in ausführlichen Vorberichten ausgewerteten Ausgrabungen liegen jedenfalls deutlich unter der politischen Vorgabe.

Ein Jahr nach der Reorganisation und Schaffung der Hauptabteilung Augusta Raurica hat sich die Zusammenarbeit unter den drei Abteilungen Ausgrabungen, Römermuseum und Konservierungen/Ruinendienst erfreulich verbessert: Man ist nun in der Lage, sich personell, technisch und dokumentarisch gegenseitig auszu-
helfen.

Mit dem Stellenantritt des neuen Augster Grabungsleiters, des Archäologen René Hänggi, per 1.3.1987 konnte der Hauptabteilungsleiter allmählich von den Grabungsverpflichtungen entlastet werden. Mit dem neuen Mitarbeiter sind auch neue und differenzierte wissenschaftliche Fragestellungen an die Grabungsbefunde gestellt und erste Schritte zur EDV-unterstützten Dokumentation von Grabungssituationen und Fundgegenständen (Museumsinventar) unternommen worden.

Zur Entlastung der festen MitarbeiterInnen auf den Ausgrabungen mussten verschiedene Aushilfen temporär beigezogen werden. Vor allem die verbesserte zeichnerische Dokumentation der freigelegten Baustrukturen, Fundschichten usw. machte den Einsatz von mehreren ZeichnerInnen und eines weiteren Fotografen erforderlich. Derart ausgeholfen haben uns das archäologische

Zeichnungsbüro Biedermann&Szabo in Olten, drei Praktikanten der Fachklasse¹ für wissenschaftliches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Zürich sowie Roger Hartmann, Barbara Rusterholz und Philippe Saurbeck. Das gesamte Personal der Hauptabteilung konnte auf einem halbtägigen Betriebsausflug am 16.2.1987 auf Einladung von Konservator Christian Kaufmann einen Blick hinter die Kulissen des Völkerkundemuseums in Basel werfen und sich an einem Informationsvormittag am 21.12.1987 mit verschiedenen Dia- und Videovorführungen über touristische, experimentelle und didaktische Projekte rund um die «Römer» informieren lassen.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 3.11.1987 konnte – erstmals im Beisein des neuen Erziehungs- und Kulturdirektors Dr. H. Fünfschilling – an einer Vernissage und Presseorientierung eine wichtige Etappe in der laufend verbesserten Erschliessung von Augusta Raurica der Öffentlichkeit vorgestellt werden: Auf pultförmigen Sockeln sind 101 wetterfeste Informationstafeln im Augster Ruinengelände verstreut aufgestellt, welche den Besuchern Informationen in Wort (deutsch und französisch) und Bild über die römischen Sehenswürdigkeiten an Ort und Stelle vermitteln. Es wurde dabei angestrebt, mit instruktiven Modellfotos und Rekonstruktionszeichnungen ein Bild vom ehemaligen Aussehen der öffentlichen Anlagen und privaten Gebäude zu geben. Gleichzeitig wurde auch das Wegweiser-
netz für Fussgänger in Augst und Kaiseraugst wesentlich erweitert und um die neu erschlossenen Anlagen (Amphitheater, Grienmatt, Schmidmatt) ergänzt. Beim selben Anlass konnte auch die Kopie einer römischen Sonnenuhr enthüllt werden (Abb. 1), die nach einem Original aus Grenoble¹ im Musée Dauphinois von Bildhauer P. Brossi geschaffen und vom Schweizerischen Bankverein gestiftet worden ist. Die Kopie aus Jurakalkstein steht jetzt noch provisorisch vor dem Theater; sie soll später einen Ehrenplatz im geplanten archäologischen Park zwischen Römerhaus und Theater einnehmen.

Der Hauptabteilungsleiter, die Museumsassistentin und der Grabungsleiter haben im Berichtsjahr etwa ein Dutzend Fachführungen für Archäologievereinigungen (z. B. Stiftung Pro Augusta Raurica oder Interessensgemeinschaft aus Kembs/Sierentz), Berufsgruppen (z. B. Schmiedezunft Basel) und Universitätsinstitute (z. B. Urgeschichtliches Seminar Neuchâtel) durch die aktuellen Ausgrabungen und das Römermuseum durchgeführt.

1 Sh. L. Gibbs, Greek and Roman Sundials, 1976, 159 Nr. 1046.



Abb. 1 In Jurakalkstein rekonstruierte römische Sonnenuhr auf dem Gelände von Augusta Raurica, nach einem Original aus Grenoble. Die Aufteilung der vertikalen Stundenlinien und der horizontalen Sonnwendlinien erfolgte empirisch in Augst vor Ort während eines Beobachtungs-Halbjahres.

Die grosse Nachfrage nach allgemeinen Führungen könnte ohne die Mithilfe des Basler Verkehrsvereins unmöglich befriedigt werden. Um die rund zwanzig Stadtführerinnen, die auch für Augusta-Raurica-Führungen ausgebildet sind, auf den «neusten Stand der Dinge» zu bringen, wurden im Frühjahr drei Weiterbildungsvormittage unter der Leitung des Hauptabteilungsleiters angeboten, die sehr gut besucht und von regem Interesse begleitet waren.

Über das römische Augst und Kaiseraugst sind 1987 wiederum mehrere Artikel in der Tagespresse erschienen. Besonders erfreulich war das reiche Echo, das der Kaiseraugster Silberschatz anlässlich der Sonderausstellung in Rom in den gedruckten Medien Italiens und im Fernsehen gefunden hat (vgl. unten).

Für den Vorraum der neuen Turnhalle der Gemeinde Augst konnten rechtzeitig auf die Eröffnung am 9.1.1987 hin vom Ruinendienst und vom Römermuseum einige Exponate (Säule, Abguss Herculesrelief) und die Farbvorlage für eine Fotowand zur Verfügung gestellt werden. Die Hauptabteilung war auch bei der Ausstattung des durch den Kanton Aargau realisierten neuen Schutzhauses über dem römischen Gewerbekomplex in Kaiseraugst-Schmidmatt (Abb. 2)² mit der Vitrinenauswahl, Herstellung von Keramik- und Statuetten-Kopien sowie der Ausleihe von Originalfunden behilflich. Seit der feierlichen

Einweihung am 26.11.1987 steht diese neuste und interessante Anlage auf Kaiseraugster Boden den Besuchern täglich offen.

Der Verkehrsverein von Kaiseraugst hat auf Initiative von Paul Wullschleger am 4.11.1987 eine erste «Soirée Augusta Raurica» im grossen Saal in der Überbauung Liebrüti veranstaltet, die erfreulicherweise von rund dreihundert Interessierten besucht wurde. Die Kantonsarchäologen von Aargau und Baselland sowie der Hauptabteilungsleiter hatten dabei Gelegenheit, in kurzen Diavorträgen über die archäologischen Feldmethoden, neue Entdeckungen sowie über Konservierungsvorhaben im Amphitheater und auf der Schmidmatt zu informieren.

Für die beiden praktisch eingerichteten Container der Feld-Fundabteilung, die im Vorjahr angeschafft werden konnten, musste ein Unterstand für die Wintermonate in der Nähe des Römermuseums gefunden werden. Eine grosszügige Lösung des Hochbauamtes, die nach Absprache mit Gemeindevertretern gefunden werden konnte, entstand im Berichtsjahr im Rohbau auf dem Forum: Das Dach des Werkschopfes des Ruinendienstes wurde ostwärts für die beiden Container verlängert. Anschlüsse für Strom, Wasser und Kanalisation machten eine kleine aber sehr aufschlussreiche Sondiergrabung erforderlich (vgl. S. 15 ff.). In den Boden des Unterstandes baute der Ruinendienst das 1973 beim Bau der internationalen Gasleitung am Südrand der Autobahn entdeckte geometrische Mosaik³ ein: Damit erhielten wir einen zusätzlichen, attraktiven und regengeschützten Aufenthaltsplatz für Besuchergruppen und Schulklassen, der jeweils im Sommer – wenn die Container bei den Ausgrabungen stationiert sind – zur allgemeinen Verfügung bereit steht.

Im Hinblick auf ein weiteres – und noch attraktiveres – Projekt wurde die archäologische Voruntersuchung an der Nordwestecke des Theaters vorangetrieben und im Berichtsjahr abgeschlossen⁴. Hier hätte 1987/88 ein Besucherkiosk (auf der archäologisch untersuchten Fläche) und ein kleiner «Archäologischer Park» mit ansprechender Bepflanzung, Ruhebänken, Informationsmaterial, Bushaltestelle und einem Parcours für Sehbehinderte mit Kopien römischer Steindenkmäler (Statuen, Reliefs und Inschriften) entstehen sollen. Aus uns unerklärlichen Gründen wurde das Projekt durch die Baudirektion kurzfristig wieder aus dem Budget 1987 gestrichen und auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Zum Schutz der freigelegten, imposanten Sandsteinfundamente der Bühnenmauer des jüngeren Theaters musste daher ein riesiges Schutzdach über der ganzen Grabungsfläche errichtet werden. Aus ähnlichen Gründen müssen sich die Besucher auch für weitere 1–2 Jahre gedulden, bis die seit mehreren Jahren vorgesehene Erschliessung der bei Schulklassen besonders beliebten Kloake und des Kellers unter den Zentralthermen über eine geplante Wendeltreppe realisiert sein wird.

2 Vgl. die Vorberichte von U. Müller, A. Kaufmann-Heinimann und M. Hartmann, in: Archäologie der Schweiz 8, 1985, 15–43; U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1983, JbAK 7, 1987, 243 ff.; ders., 1984 betreffend: JbAK 7, 1987, 267 ff.

3 Unpubliziert.

4 Vgl. R. Hänggi, S. 27 und den ausführlichen Grabungsbericht von A. R. Furger auf S. 47 ff. dieses Bandes. Das reiche und gut stratifizierte Fundmaterial aus dieser Grabung wird Gegenstand einer Monographie von A. R. Furger und M. Beer sein (in Vorbereitung; erscheint in der Reihe «Forschungen in Augst»).

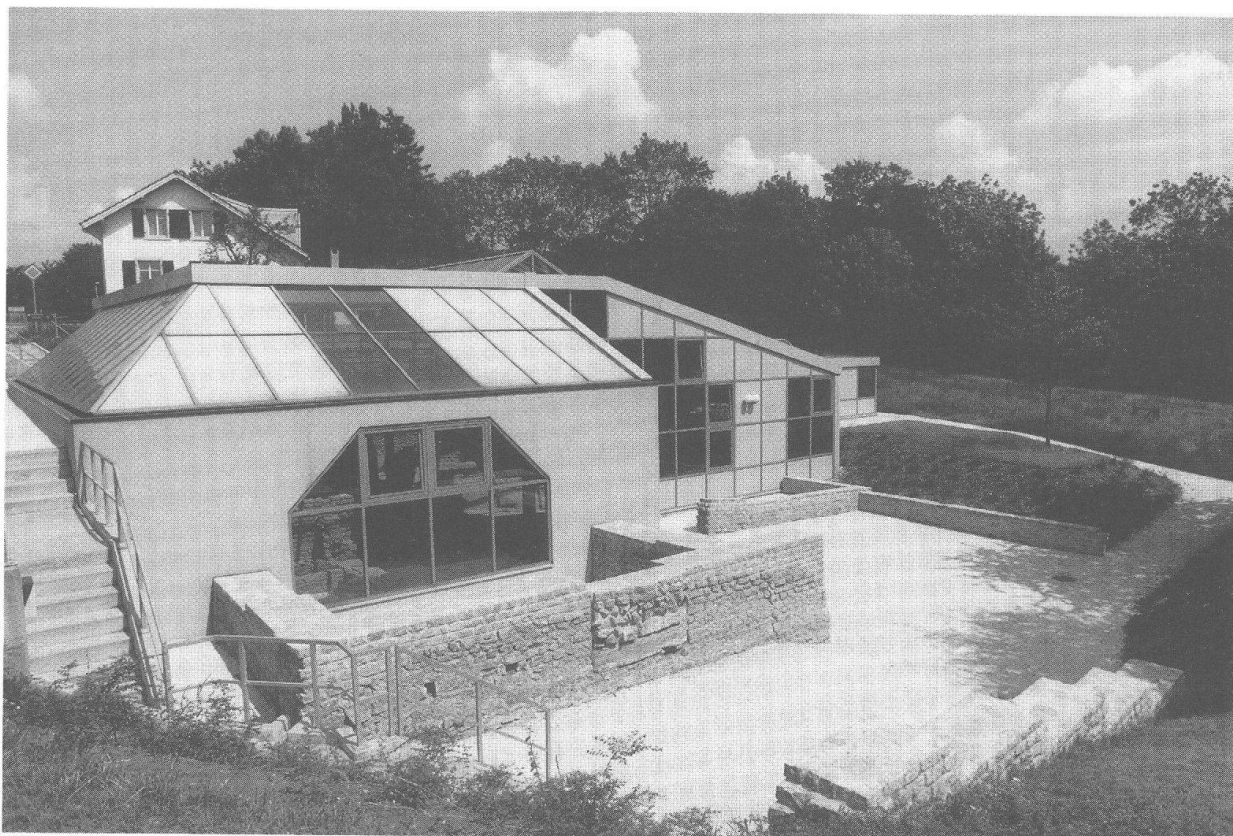


Abb.2 Das vom Kanton Aargau realisierte Schutzhaus über dem römischen Gebäudekomplex Kaiseraugst-Schmidmatt.

Augster Archäologie und EDV

Dem Ausgrabungsleiter wurde die Verantwortung für das in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie und dem Rechenzentrum in Liestal erarbeitete EDV-Projekt der Hauptabteilung Augusta Raurica übertragen. Die erste Projektphase, das neue Grabungskonzept mit EDV-Unterstützung, befindet sich jetzt im Teststadium.

Im Hinblick auf die kommende EDV-Dokumentation besuchten der Abteilungsleiter und zwei Mitarbeiter Informatikkurse.

Am Ende des Berichtsjahres waren die wichtigsten Grabungs- und Fundinformationen der Untersuchungen in der Insula 23 mit Hilfe provisorischer EDV-Programme und -anwendungen auf tragbaren, netzunabhängigen Computern aufgenommen. Zur Zeit werden diese Daten – inklusive Museumsinventar – im Hinblick auf Auswertung und Publikation überarbeitet, geordnet und kulturgeschichtlich interpretiert.

Wissenschaftliche Arbeiten

Ein Gesuch des Hauptabteilungsleiters an den Schweizerischen Nationalfonds für ein drei- bzw. sechsjähriges Forschungsprojekt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung einer Auswahl vordringlicher und lohnender Themen wurde im Berichtsjahr gutgeheissen. Die vom Bund geforderte Mitfinanzierung durch den Kanton ist allerdings noch nicht gesichert.

Ein zweites Projekt zur Auswertung alter, bislang noch nicht aufgearbeiteter Ausgrabungen hat Ende Jahr das Eidgenössische Amt für Strassen und Flussbau bewilligt: Im Rahmen einer gesamtschweizerischen Aktion sollen frühe Ausgrabungen der sechziger Jahre in den Trassees der Autobahnen wissenschaftlich dokumentiert und bearbeitet werden. Für Augst betrifft dies die Grabungen von 1964–1970 im Bereich zwischen Osttor und Westtor im Süden der Stadt (u. a. Mansio im «Kurzenbettli», Tempel Sichel 2 und 3, Westtorstrasse).

Im Berichtsjahr sind mehrere wissenschaftliche Arbeiten über Augst und Kaiseraugst geschrieben worden: ein ausführlicher Grabungsbericht von A. R. Furger über das Amphitheater⁵, ein Kurzbericht von D. Schmid⁶, eine Lizentiatsarbeit über die Herstellung gefütterter Bronzemünzen in der Insula 50 von M. Peter⁷ und eine weitere Lizentiatsarbeit über Baubefunde in der Kaiseraugster Unterstadt von Y. Sandoz⁸. Die Arbeiten an der Neuauf-

5 A. R. Furger, Das Augster Amphitheater. Die Sicherungsgrabungen 1986, JbAK 7, 1987, 7 ff.

6 D. Schmid, Die Grabung bei der Shell-Tankstelle in Pratteln 1986, JbAK 7, 1987, 163 ff.

7 M. Peter, Zur Herstellung subaerater Denare in Augusta Rauricorum (Universität Basel, Seminar für Ur- und Frühgeschichte 1987, Leitung: L. Berger). Die Publikation einer umgearbeiteten Fassung ist in Vorbereitung.

8 Y. Sandoz, Kaiseraugst, AG. Parzelle 231. Auf der Wacht II, 3. Teil. Die Grabung 1981 (Universität Basel, Seminar für Ur- und Frühgeschichte 1987, Leitung: L. Berger).

lage des «Führers durch Augusta Raurica» durch L. Berger wurden von den Augster Abteilungen wo immer möglich unterstützt und standen Ende Jahr kurz vor dem Abschluss.

Ein neu vereinbarter Vertrag zwischen dem Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft (Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst) und dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Labor für Urgeschichte) wird in Zukunft die osteologische Aufarbeitung und Interpretation der Tierknochenfunde aus den laufenden Ausgrabungen regeln. Mit der naturwissenschaftlichen Leitung wurde J. Schibler betraut. Unter seiner Feder entstand auch das Manuskript zu einer umfangreichen Monographie über sämtliche Knochenfunde aus den sechziger Jahren, die damals von Elisabeth Schmid in Augst bestimmt worden sind. Die Sortierung des Depots mit sämtlichen, noch nicht ausgewerteten

Tierknochenfunden der Grabungsjahre seit 1970 konnte im Berichtsjahr durch P. Rebmann und U. Leuzinger weitgehend abgeschlossen werden. In 762 Stapelbehältern sind derzeit 12600 kg Knochen bzw. rund 500000 Stück eingelagert! Der Neuzuwachs beträgt im Moment jährlich etwa 750 kg bzw. 30000 Stück. Die osteologische Auswertung dieser Neufunde der letzten 18 Jahre wäre nur innerhalb eines längerfristigen naturwissenschaftlichen Projekts zu bewältigen. Die Lagerkosten für die umfangreichen Bestände, die bis heute investiert werden mussten (Umbauarbeiten, Behältnisse usw.), würden einen guten Teil dieser Auswertungsarbeiten decken... Die meisten archäologisch tätigen Mitarbeiter der Hauptabteilung besuchten ein Kolloquium in Bern und die Jahrestagung in Yverdon, beides organisiert von der Kommission für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz.

Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst

(zu den einzelnen Grabungen in Augst s. Beitrag R. Hänggi S. 13 ff. in diesem Band; die Vorberichte über die Ausgrabungen in Kaiseraugst des Jahres 1987 werden im nächsten Band erscheinen)

Seit dem 1. März ist die Stelle des Grabungsleiters in Augst neu besetzt. Zunächst bedeutete dies eine veränderte Form der Dokumentation und, für die Mitarbeiter, eine Umstellung von relativ unabhängigem «Spezialistentum» zu zielgerichteter Teamarbeit. Damit wurde eine allgemeine Leistungssteigerung auf der Grabung er-

reicht, die sich in zunehmend anspruchsvolleren, wissenschaftlich seit mehreren Jahren geforderten Dokumenten niederschlug.

Dem Ausgrabungsleiter wurde die Verantwortung für das in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie und dem Rechenzentrum in Liestal erarbeitete EDV-Projekt der Hauptabteilung Augusta Raurica übertragen (s. oben). Im Hinblick auf die kommende EDV-Dokumentation besuchten der Abteilungsleiter und zwei Mitarbeiter Informatikkurse.

Römermuseum Augst

Allgemeines und Personelles

Beim festen Personal gab es insofern einige Veränderungen, als Hauswart H. Attinger aus Gesundheitsgründen ab 1.9.1987 noch halbtags arbeitet und fortan im Team des Ruinendienstes Eisen restauriert. Als neuer Museumshauswart trat M. Windlin gleichentags seinen Dienst an. Diese Regelung hat sich in kurzer Zeit sehr gut eingespielt, zumal eine forcierte Restaurierung der zahlreichen Eisenfunde dringend notwendig war. Auf Ende Jahr hat L. Berger-Dekker ihre Halbtags-Tätigkeit im Sekretariat aufgegeben; ihr jahrelanger Einsatz sei auch hier nochmals verdankt.

Wiederum mussten wir auf verschiedene teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in drei Fällen sogar auf spezialisierte Firmen zurückgreifen, um unsere vielfältigen Aufgaben wahrnehmen zu können: Ein Rei-

nigungsinstitut und die Firma Securitas ermöglichten vorübergehend die Öffnung des Museums an Wochenenden infolge krankheitsbedingter Absenzen bei einem Hauswart. Das Grabungstechnikerteam von J. Obrecht ordnete in einer ersten, mehrwöchigen Kampagne die seit Jahren vernachlässigten Architekturstücke. C. van den Bergh und E. Oxé nahmen sich des grossen Bronzschrottfundes von 1961 an⁹ und M. Beer, M. Graf, I. Horisberger, U. Leuzinger und K. Müller halfen in Teilzeitarbeit bzw. als Praktikanten bei den unterschiedlichsten Arbeiten im Museum und seinen Depots.

⁹ Vgl. A. Mutz, Über den Metall-Massenfund von Augusta Raurica, *Ur-Schweiz* 26, 1962, 18 ff.; M. Martin, Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst. *Augster Museumhefte* 2, Augst 1977, 22 ff.

Jubiläum, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Am 15.8.1987 konnte das Römermuseum Augst sein 30jähriges Bestehen feiern. Mangels Raum für eine Sonderausstellung in den eigenen Wänden wurde eine komprimierte Selbstdarstellung in den Vitrinen der Schweizerischen Kreditanstalt in Basel während der Monate August und September gezeigt, die von S. Fünfschilling ansprechend gestaltet worden war (Abb. 3). In denselben beiden Monaten erlaubte uns die Erziehungs- und Kulturdirektion, sämtlichen Museumsbesuchern freien Eintritt zu gewähren.

Die Neugestaltung der Ausstellung im grossen Saal erlitt aus verschiedenen Gründen Verzögerungen: die letzten beiden Vitrinen mit den Münzen können erst 1988 fertiggestellt werden. Zusammen mit dem Ruinendienst konnte das Lapidarium hinter dem Römerhaus unter einem neuen Schutzdach (saurer Regen) neu und ansprechend eingerichtet werden (Abb. 4; Einweihung 1988).

Viel Zeit und Arbeit wurde in die Ausleihe des Silberschatzes nach Rom investiert: Auf Initiative des Schweizer Instituts in Rom wurde erstmals der vollständige Schatz im Original ausgeliehen. Aus Sicherheitsgründen musste die Gelegenheit zur umfassenden fotografischen Dokumentation und zur Herstellung von originalgetreuen Kopien sämtlicher Objekte wahrgenommen werden, was durch das Fotoatelier Humbert & Vogt, die Bronzgieesserei Röthlisberger und nicht zuletzt durch die Abteilung Restaurierungen/Ruinendienst gewährleistet werden konnte. Der Silberschatz war während zweieinhalb Monaten, ab 3.12.1987, im Saal der Horatier und

Curiatier in den Kapitolinischen Museen zu bewundern (Abb. 5). Es ist dazu ein umfangreicher Führer in italienischer Sprache erschienen (s. unten).

Am 3.6.1987 konnten im Rahmen einer Vernissage des Römermuseums Augst drei neue Publikationen und verschiedene Neuerungen im Römerhaus der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Eine Schulklasse aus Schopfheim drehte mit grossem Engagement den Videofilm «Der verlorene Sohn» im Römerhaus.



Abb. 3 Eine der vier Vitrinen der Schweizerischen Kreditanstalt in Basel mit der Jubiläumsschau «30 Jahre Römermuseum Augst».

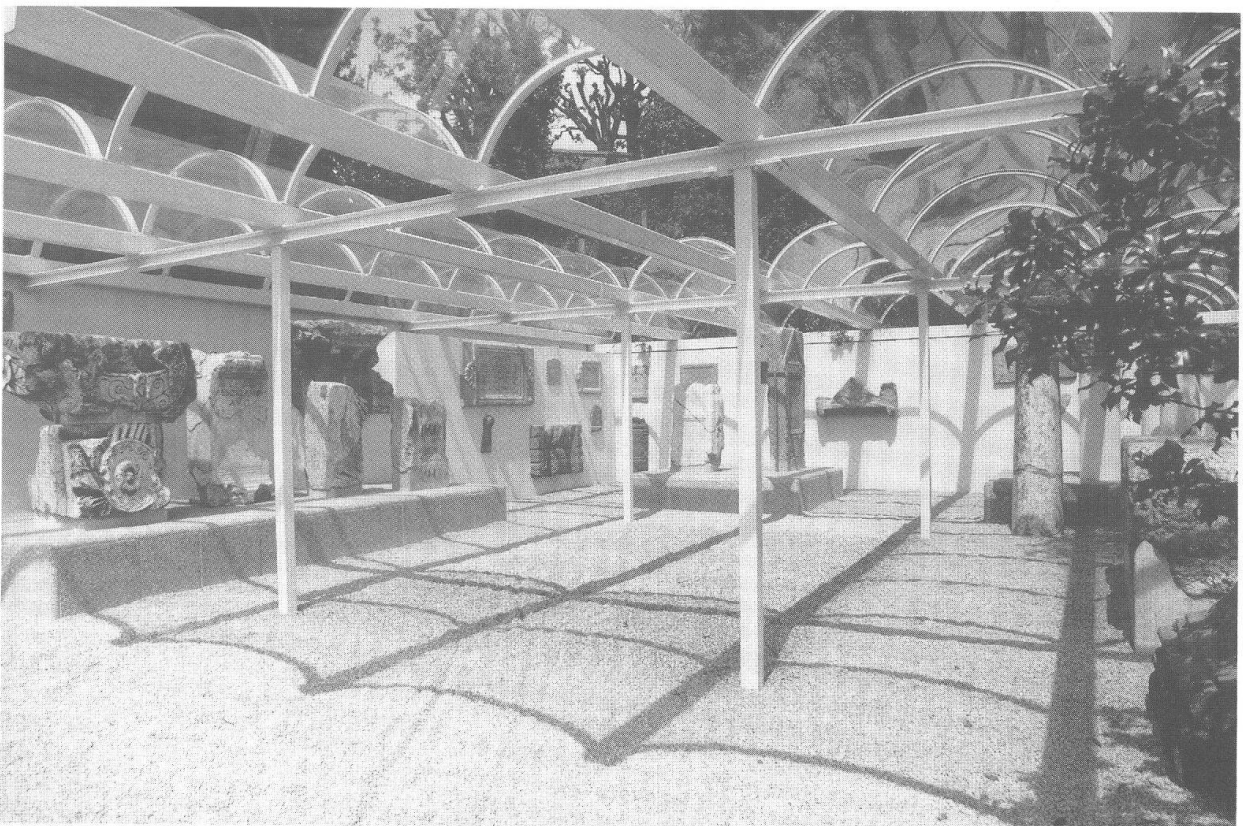


Abb. 4 Das neu eingerichtete und überdachte Lapidarium westlich des Römerhauses. Hier sind heute die wichtigsten Skulpturen, Reliefs, Architekturstücke und Inschriften aus Augst und Kaiseraugst in Originalen und Abgüssen vereinigt und vor den direkten Einflüssen der Witterung (saurer Regen) einigermassen geschützt.

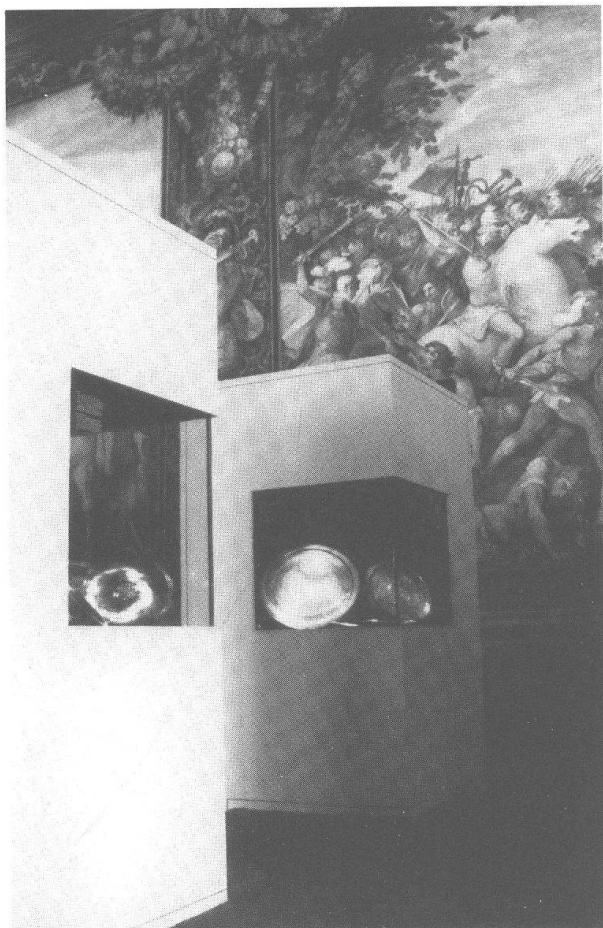


Abb. 5 Kleiner Ausschnitt der Silberschatz-Sonderausstellung in den Kapitolinischen Museen der Stadt Rom.

Wissenschaftliche Arbeiten

Die Forschungsaufträge an S. Martin-Kilcher (Amphoren), E. Riha (Schmuck) und B. Rütli (römische Gläser) gingen ihrem Abschluss entgegen. Ein erstes Faszikel der Amphorenpublikation konnte im Berichtsjahr ausgeliefert werden (s. unten). Auch die umfangreiche Dissertation von Hp. Otten über die Wandmalereifunde wurde mit unverminderter Ausdauer (10000 Fragmente) fortgesetzt. E. Oxé analysierte unter der Leitung von W. B. Stern am Mineralogisch-Petrographischen Institut der Universität Basel sämtliche Gemmen, Gold- und Silberschmucksachen (Projekt E. Riha) sowie mehrere Bronzefragmente der Reiterstatue aus dem Schrottfund von Insula 28, 1961 (Projekt C. van den Bergh; vgl. Anm. 9).

Dank eines Entgegenkommens des Archäologischen Seminars der Universität Bern fotografierte J. Zbinden sämtliche Steinreliefs und Rundskulpturen aus Augst und Kaiseraugst im Hinblick auf den in Arbeit befindlichen Katalog von C. Pfister-Burgener. Im Rahmen eines Museumspraktikums verfasste M. Beer den Keramikatalog der interessanten Stratigraphie von der Nordwestecke des Theaters, Grabung 1986/1987¹⁰.

A. Mutz verfasste einen kurzen Untersuchungsbericht über römische Eisenketten aus Augst. Eine metallurgische Diplomarbeit am Mineralogisch-Petrographischen

Institut der Universität Basel (unter der Leitung von W. B. Stern) befasste sich mit Bronzegefässen des Depotfundes von Kaiseraugst-Dorfstrasse 1976¹¹.

Im Zuge der Neuordnung des Architekturstück-Lagers entstand unter der Leitung von J. Obrecht eine detaillierte zeichnerische und fotografische Dokumentation einer ersten Serie von rund 650 Fundstücken (Säulentrommeln, Kapitelle, Gesimsfragmente, Inschriften, grosse Mahlsteine und Mörser, behauene Quader usw.).

Liegenschaft mit Römerhaus

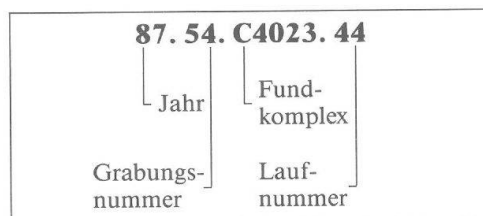
Durch Vermittlung und Mithilfe des Hochbauamtes konnten wiederum zahlreiche Einrichtungen, Umbauten und Renovationen realisiert werden: Der grosse Ausstellungssaal erhielt eine Schallschluckdecke und neue Beleuchtung, im ersten Stock des Museumsgebäudes wurden das alte Badezimmer, die Küche und ein Vorraum umgebaut in eine Dunkelkammer und einen praktischen Mehrzweckraum, das Sekretariat konnte in ein grösseres Büro verlegt werden und im Römerhaus installierte eine Schreinerei nach römischen Vorbildern eine hohe Eichentüre zur Gewerbehalle (Abb. 6) sowie einen Fensterladen im Peristyl. Die letzten beiden Einrichtungen gehen auf oft geäussertes Unverständnis unter den Besuchern zurück, die sich die Wohnbedingungen zur kalten Jahreszeit mit den vielen grossen Öffnungen kaum vorstellen können.

Das Aussendepot im Schwarzacker wurde mit einer grossen Rollgestell-Anlage für sämtliche Baukeramik und Wandmalereifunde versehen und im zweiten Geschoss musste der Boden für die Lagerung der Tierknochen ausgedehnt werden. In grossen Kunststoffbehältern sind dort zur Zeit rund 500000 Tierknochen eingelagert (vgl. oben).

Sammlungen und Inventarisierung

Inventarisiert wurden 42407 Funde (Vorjahr 52108) der Grabungsjahre 1984–1987. Der Gesamtbestand des Römermuseums Augst umfasste somit am Ende des Berichtsjahres 662300 inventarisierte Fundstücke! Ab Grabungsjahr 1987 werden die Funde mit dem Jahr, der laufenden Grabungsnummer, der Fundkomplexnummer und einer Laufnummer innerhalb des Komplexes versehen:

Beispiel:



10 Vgl. Beitrag A. R. Furger, S. 47 ff. in diesem Band.

11 S. Scandella, Korrosion und Patina am Beispiel eines römischen Bronzeschatzfundes aus Augusta Raurica (Universität Basel, Mineralogisch-Petrographisches Institut 1987, Leitung W. B. Stern). Vgl. auch T. Tomasevic-Buck, M. Peter und W. B. Stern, Ein Bronzedeptfund aus Augusta Raurica (Dorfstrasse 1, Kaiseraugst, Kt. Aargau), Bayerische Vorgeschichtsblätter 49, 1984, 143 ff.

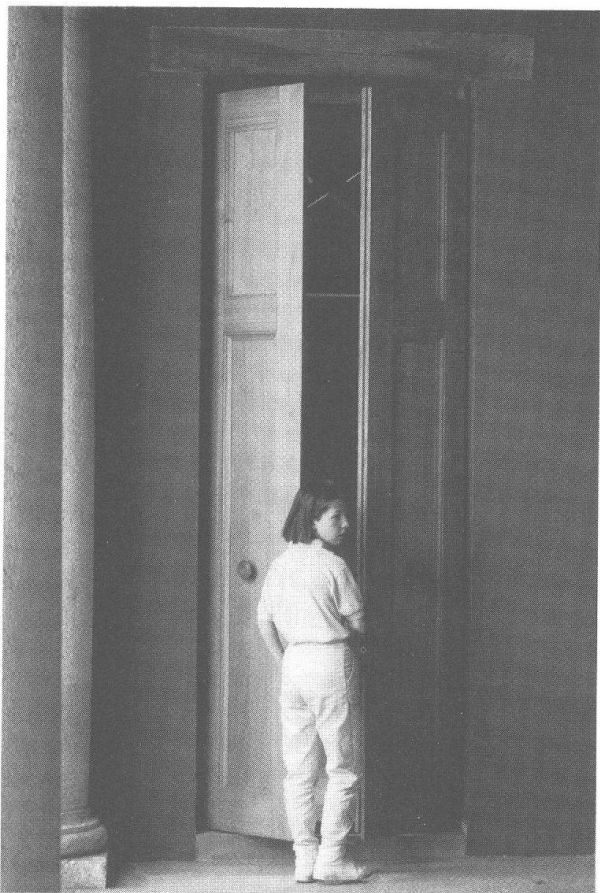


Abb. 6 Diese im Römerhaus neu eingebaute Eichenholz-Türe und ein (hier nicht sichtbarer) Fensterladen sollen den Besuchern zeigen, dass die grossen Tür- und Fensteröffnungen – während der Nacht und vor allem im kalten Winter – verschliessbar waren.



Abb. 7 Die Hercules-Statue aus der Augster Griematt war 1987 im rekonstruierten römischen Tempelbezirk in Kempten im Allgäu (Archäologischer Park Cambodunum) bei den Eröffnungsfeierlichkeiten vorübergehend im Original zu Gast und ist heute durch eine originalgetreue Kopie ersetzt.

Die Neufunde zweier Grabungen wurden erstmals mit Hilfe des Computers inventarisiert.

Eine mehrjährige Lücke in der Sachkartei wurde dank eines Sondereinsatzes von D. Schmid endlich geschlossen. Somit sind die meisten Keramikfunde des Römermuseums Augst über sechzig Stichworte und «Spezialitäten» in einer Kartei erschlossen. Es sind z. B. sämtliche Töpferstempel auf Terra sigillata erfasst und skizziert, sämtliche Gefässreste mit Flickspuren oder etwa die eingeritzten Inschriftreste (Graffiti).

Wiederum gestatteten wir zahlreiche Ausleihen zu Studien- und Ausstellungszwecken. Erwähnt seien hier nur der Silberschatz (Abb. 5) und die Herculesstatue, die vorübergehend im neu rekonstruierten Vierecktempel von Kempten zu sehen war (Abb. 7) und aus diesem Anlass von Bildhauer B. Laymann neu zusammengesetzt worden ist. Mehrere Gäste, u. a. aus München, Stuttgart, Grenoble und Bern, besuchten unsere Depots und Einrichtungen zu Studienzwecken.

Besuch und Verkauf

Museum und Römerhaus wurden 1987 von 55 532 Personen (Vorjahr 56 150) besucht; davon waren 17 499 (27 456) Schüler aus 812 Klassen. Der Rückgang der Schülerzahlen bei fast gleichbleibender Gesamtzahl zeigt an, dass wieder vermehrt Erwachsene und Touristen das Römermuseum aufgesucht haben, was wohl auch auf die neuen Augusta-Raurica-Wegweiser auf der Autobahn zurückzuführen ist. An Eintrittsgeldern wurde Fr. 43 457.– (54 643.–) eingenommen. Die Differenz zum Vorjahr ergibt sich aus den zwei «Jubiläumsmonaten» mit freiem Eintritt.

Literatur, Postkarten und Diaserien wurden im Wert von insgesamt Fr. 93 194.– (63 200.–) verkauft. Davon erzielte der Kassenverkauf allein Fr. 54 400.– (48 000.–) – ein sehr erfreuliches Rekordergebnis! Aber auch der Eingang schriftlicher Buchbestellungen nimmt von Jahr zu Jahr kontinuierlich zu: wurden im Museumssekretariat 1979

noch 281 Rechnungen für den Buchversand ausgestellt, so waren es im Berichtsjahr bereits 471. Auch der steigende Trend mit den Faksimilia-Umsätzen hielt weiterhin an: es wurden Kopien römischer Fundgegenstände aus Augst/Kaiseraugst im Wert von Fr. 38284.- (34300.-) verkauft.

An Publikationen über Augst und Kaiseraugst sind im Berichtsjahr erschienen:

- S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 1. Die südspanischen Ölamphoren. Forschungen in Augst 7/1, Augst 1987.

- H. Bender, Kaiseraugst - Im Limer 1964/1968. Wasserleitung und Kellergebäude. Forschungen in Augst 8, Augst 1987.

- A. R. Furger, Römermuseum und Römerhaus Augst. Kurztexte und Hintergrundinformationen. Augster Museumshefte 10, Augst 1987.

- A. Kaufmann-Heinimann, F. Baratte, M. Hartmann, J. Ewald, A. R. Furger, S. Martin-Kilcher und H. A. Cahn, Il tesoro nascosto. Le argenterie imperiali di Kaiseraugst, Roma 1987.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1, 2, 4 und 6: H. Obrist.

Abb. 3: Ph. Saurbeck.

Abb. 5: A. R. Furger.

Abb. 7: Stadt Kempten (Allgäu), Archäologische Abteilung.